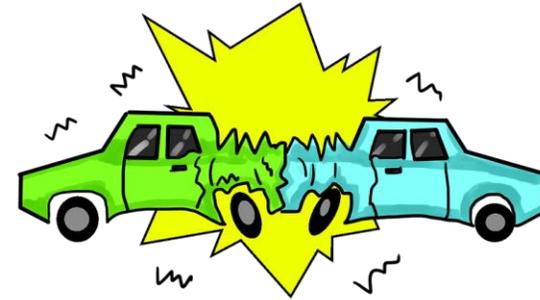


Informationsveranstaltung für Presbyterinnen und Presbyter

Finanzwesen, Teil II

Was alles auf Sie zukommt!

- kameral <-> kaufmännisch
- Vermögenslage
- Finanzlage
- Ertragslage
- Liquiditätslage
- Einzelfälle
 - Rücklagen / Töpfe
 - Spenden
 - Verkauf Grundstück
 - Substanzerhaltung / Stille Reserven / Gebäudepauschalen



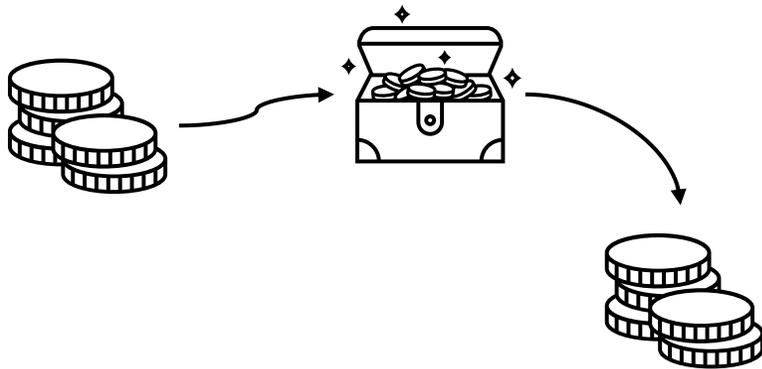
Kameral <-> Kaufmännisch

Rechtsverkehr und Linksverkehr gleichzeitig !

Kameral <-> Kaufmännisch - Kameralistik

- Welche Frage beantwortet die Kameralistik?
 - Wieviel Geld wurde für welche Bereiche eingenommen bzw. ausgegeben?

■ Erfassung:



Bereich	Einnahme	Ausgabe
allg. Gemeindegarbeit	150,00 €	
Konfi-Freizeit		1.765,35 €
Konfi-Freizeit	2.560,00 €	
Konfi-Freizeit		830,00 €
Gemeindebüro		75,00 €

Kameral <-> Kaufmännisch - Kameralistik

- Wieviel Geld wurde für welche Bereiche eingenommen bzw. ausgegeben?
 - „Wieviel Geld ...“
 - alles hängt am Geld (Buchung = Euronen)
 - Belege und Geldbewegungen müssen überein stimmen (Abrechnungen VoKa)
 - berücksichtigt werden nur Geldbewegungen auf den Konten (keine Zahlung, keine Erfassung)
 - jede (Finanz-)Rücklage ist in Geld (irgendwo) vorhanden: Alles ist geldgedeckt !!!

Kameral <-> Kaufmännisch - Kameralistik

■ „... für welchen Bereich ...“

- erfasst wird der Bereich, für den die Ausgabe/Einnahme war (für wen wurde das Geld ausgegeben)
- die Frage, was damit gekauft wurde, ist zweitrangig bzw. egal
- erfasst wird auch nur, wieviel Geld ausgegeben wurde
- => keine Erfassung von Vermögensgegenständen

■ „... eingenommen bzw. ausgegeben?“

- es gibt nur Einzahlungen und Auszahlen, also keine Einnahmen und Ausgaben, Vermögensgegenstände, Schulden, Bank- und Kassenbestände, ARAP, PRAP, Rückstellungen, EWB, PWB, Bewertung, Abschreibung, außerplanmäßige Abschreibung, etc.
- die Erfassung erfolgt erst, wenn Geld bewegt wird => keine Geldbewegung, keine Berücksichtigung

Kameral <-> Kaufmännisch - Kaufmännisch

Was ist kaufmännische Buchführung?

- Kaufmännische Buchführung ist die Erfassung aller Geschäftsvorfälle, die sich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken!

- berichtet wird in Form eines Jahresabschlusses:

- Vermögenslage (zum Stichtag)

- Finanzlage (zum Stichtag)

- Ertragslage (Zeitraum)

- Liquiditätslage (Zeitraum)

- Anhang (rechtliche und inhaltliche Erläuterung zu obigen)

- Lagebericht (Wie geht's der Gemeinde und wie geht es mit ihr weiter?)

Kameral <-> Kaufmännisch - Kaufmännisch

- Kaufmännische Buchführung ist die Erfassung aller Geschäftsvorfälle, die sich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken!
 - „... aller Geschäftsvorfälle ...“
 - gemeint sind wirklich alle, egal ob sie in Geld stattfinden oder nicht
 - dazu gehören auch: Verträge, Forderungen, Verbindlichkeiten, Bestellungen, Geldbewegungen, Auf- und Verrechnungen, Absichten, Schriftwechsel, Gerichtsverfahren, ...
 - mehr Informationsbedarf
 - die Erfassung erfolgt eher
 - jeder Geschäftsvorfall hat 2 Auswirkungen (Wurst-Prinzip)
 - Beispiel: Anschaffung Pkw gegen Werbung

Kameral <-> Kaufmännisch

■ Telefonat mit einer Gemeindesekretärin:

"Aach, da ist mir ja was passiert! Da habe ich, wie immer, schön bei Bruns mein Papier bestellt, und diesmal im Internet, nicht wie sonst am Telefon, da wäre das auch gar nicht passiert, die kennen mich da ja schon und wissen gleich, was ich brauche, aber es war schon spät und ich wollte das mit dem Internet immer schon mal ausprobieren, und da habe ich also mein Papier bestellt, 5 Kisten, so wie immer. Und drei Tage später klingelt es an der Tür und ich denke mir 'Prima, Papier ist da!' War auch ganz gut, weil das Alte war schon fast alle, naja, da klingelt es und da stand ein Fahrer von Bruns und fragte, ob er die Paletten auf'n Gehsteig stellen soll oder ob er die nicht besser in 'ne Garage bringen soll. Und ich sach so: "Naja, die Pakete können Sie auch hier in den Flur stellen!" und dann guckt der so ungläubig und sacht "5 Paletten?".

Kameral <-> Kaufmännisch

Und da schau ich auf den Hof und da hatte er die Paletten schon hingestellt, verstehste? 5 **Paletten**, nicht Kisten.

Und dann war der Bock fett. Wo soll ich denn mit dem ganzen Kram bleiben. Da hätte ich ja bis zur Rente genug Papier. Ich gleich an's Telefon und bei Bruns angerufen. Denen alles erklärt, und die waren voll verständnisvoll und sagte 'Kein Problem. Nehmen Sie sich 5 Kisten runter und der Rest geht dann wieder zurück. Sie bekommen dann aber erst mal eine Rechnung über die 5 Paletten, aber nicht erschrecken, es kommt dann noch eine Gutschrift und eine Rechnung über die 5 Pakete. Und geben Sie dem Fahrer ein bisschen Trinkgeld für die zusätzliche Arbeit.' Na, das war ja kein Problem. Ich hab mir 5 Kisten runtergenommen, dem Fahrer 10 Euro in die Hand gedrückt und damit war das ganze dann vorbei. "

Kameral

■ Ausgabe:

- 10,00 € für das Gemeindebüro
- 48,85 € für das Gemeindebüro

<-> Kaufmännisch



■ Welche Geschäftsvorfälle liegen vor?

- Bestellung -> Lieferung 5 Paletten
- Rückgabe 5 Paletten
- Lieferung 5 Pakete
- Trinkgeld

■ Belege:

- Rechnung 5 Paletten
- (kaufm.) Gutschrift 5 Paletten (Rückgabe, keine eigenständige Lieferung)
- Rechnung 5 Pakete
- Eigenbeleg Trinkgeld

■ Buchungssätze

- Geschäftsbedarf an Verb. LuL
- Verb. LuL an Geschäftsbedarf
- Geschäftsbedarf an Verb. LuL
- sonst. betrieblicher Aufwand an Kasse

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Liquiditätslage

Der Jahresabschluss!

Vermögenslage

■ Vermögenslage

- Was habe ich und wieviel ist es wert?
- Aufstellung: jedes Jahr zu einem bestimmten Zeitpunkt (Bilanzstichtag)
- Was habe ich?: Vermögensgegenstände bzw. Wirtschaftsgüter
- Wieviel ist es Wert? AHK gemindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibung
- Anlage- und Umlaufvermögen
 - Anlagevermögen
 - Vermögensgegenstände, die längerfristig (mehr als ein Jahr) dem Betrieb dienen sollen
 - Bewertung: AHK ./.. jährliche Abschreibung
 - Umlaufvermögen
 - Vermögensgegenstände, die zum baldigen Verbrauch bestimmt sind
 - Bewertung: AHK
- landläufige Bezeichnung für die Vermögenslage: Aktivseite der Bilanz

Vermögenslage

■ Anlagevermögen

- Vermögensgegenstände, die länger der Gemeinde dienen sollen

- Gliederung:

- immaterielle Vermögensgegenstände

- Sachanlagevermögen

- Grundstücke, Gebäude, Kirchen, Autos, Kopierer, ...

- Finanzanlagevermögen

- Beteiligungen an Banken, eigene Wertpapiere (zum hinlegen), Sammelgeldanlage (Geld, das die Kassengemeinschaft für Sie angelegt hat)

Vermögenslage

Umlaufvermögen

- Umlaufvermögen: Vermögensgegenstände, die (sofort) verbraucht werden sollen

- Gliederung:

- Vorräte (gibt es in der Regel nicht)

- Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände (sonstige Forderungen)

- Liquide Mittel (Vorort-Kasse, Vorort-Konto, Kassengemeinschaft (Geld, das durch die Kassengemeinschaft vorgehalten wird))

- Aktive Rechnungsabgrenzung (machen wir ein andermal)

Finanzlage

■ Finanzlage

- Wie ist mein Vermögen finanziert?
- Aufstellung: jedes Jahr zu einem bestimmten Zeitpunkt (Bilanzstichtag)
- Eigen- oder Fremdkapital, oder was dazwischen
 - Eigenkapital:
 - entweder Schenkung (Einlage) oder durch stehengelassene Gewinne
 - Sonderposten
 - Fremdkapital
 - durch andere finanziert, z.B.
 - Darlehen, Bankkonto überzogen
 - Lieferantenkredit (Rechnungen noch nicht bezahlt)
 - wahrscheinliche Verbindlichkeiten: Rückstellungen
- landläufige Bezeichnung der Finanzlage: Passivseite der Bilanz

Finanzlage

■ Eigenkapital (das bleibt!)

■ Vermögensgrundbestand

- wird einmalig in der Eröffnungsbilanz ermittelt, danach in der Regel nicht mehr verändert
- Vermögen, das der Kirchengemeinde 'geschenkt' wurde
- Stammkapital, 'Kronjuwelen'

■ Rücklagen

- haben nichts, gar nichts, absolut nichts und wirklich nichts mit den Ihnen bekannten kameralen Rücklagen zu tun
- Gewinne/Verluste aus den Vorjahren (Ergebnisrücklage/Verlustvortrag)
= kumuliertes (aufgerechnetes) Ergebnis des eigenen Wirtschaftens
- eine Rücklage muss z.Z. noch ausgewiesen werden: Substanzerhaltungsrücklage

Finanzlage

- Sonderposten (gehört uns, aber nicht so wirklich)
 - SoPo Spenden
 - zweckgebundene Spenden, die noch nicht für den Zweck ausgegeben wurden
 - Ertrag wird hier geparkt, kann dann im Folgejahr mit dem Aufwand verrechnet werden
 - dient zum Nachweis der Spendenverwendung
 - SoPo Investitionszuschüsse
 - Zuschüsse/Spenden, die man für Investitionen (Kauf Gebäude, Neubau Kindergarten, Spenden für neue Anschaffungen, etc.) erhalten hat
 - Ertrag wird hier geparkt und parallel mit dem Vermögensgegenstand aufgelöst
 - SoPo Treuhandvermögen
 - Gegenposten für Treuhandgelder (z.B. Mietkautionen)

Finanzlage

■ Rückstellungen

- 'pubertierende' Verbindlichkeiten
- ungewisse Ausgaben werden bereits bilanziert, wenn diese im Geschäftsjahr verursacht und 'ausreichend wahrscheinlich' sind

■ Verbindlichkeiten

- Leistung wurde erbracht und ich weiß, wofür ich wann wieviel zahlen muss
- noch offene Baukassen
- Bankdarlehen
- Verbindlichkeiten aus der laufenden Tätigkeit (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten)

■ Passive Rechnungsabgrenzung (Friedhöfe)

Vermögenslage - Finanzlage

Die Bilanz

Aktivseite (Vermögenslage)	(Finanzlage) Passivseite
<u>Anlagevermögen</u>	<u>Eigenkapital</u>
Sachanlagevermögen	Vermögensgrundbestand
Finanzanlagevermögen	Rücklagen
<u>Umlaufvermögen</u>	Ergebnisrücklagen
Vorräte	Jahresüberschuss
Forderungen	<u>Fremdkapital</u>
Liquide Mittel	Rückstellungen
<u>ARAP</u>	Verbindlichkeiten
<u>Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag</u>	<u>PRAP</u>
<u>Bilanzsumme</u>	<u>Bilanzsumme</u>

Vermögenslage - Finanzlage

- die Vermögenslage hat mit der Finanzlage nichts zu tun
- wie die Verbindlichkeiten bezahlt werden, bleibt der Gemeinde überlassen
 - man kann auch einfach die Glocken oder ein Grundstück übereignen
- es ist nicht ersichtlich, welche Vermögensgegenstände zum Eigenkapital gehören und welche zur Deckung des Fremdkapitals genutzt werden
 - alle Vermögensgegenstände sind zur Deckung des Fremdkapitals geeignet
- (kaufmännische) Rücklagen sind nicht geldgedeckt

Ertragslage

- Ertragslage:
 - Wie erfolgreich war das Jahr?
 - Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträge
 - Aufwand: bewerteter Verzehr von Gütern und Dienstleistungen
 - Ertrag: bewertete Mehrung durch Güter und Dienstleistungen
 - nicht: Einzahlung / Auszahlung (kameral), Einnahme / Ausgaben (EÜR)
 - Erfassung: **Was**, mit welchem Wert (Bürobedarf im Wert von 150,00 €)
 - wofür (welcher Bereich) ist erst einmal egal
 - Ermittlung für einen bestimmten Zeitraum: Haushaltsjahr
 - Ergebnis: Jahresergebnis (Jahresüberschuss oder Jahresfehlbetrag)
 - landläufige Bezeichnung für die Ertragslage: Gewinn- und Verlustrechnung

Ertragslage

- Ergebnis der kirchlichen Geschäftstätigkeit
 - ordentliche Erträge
 - Erträge aus kirchlicher Tätigkeit
 - Erträge aus kirchlichen Aufgaben
 - Umsatzerträge
 - Erträge aus Grundvermögen und Rechten
 - Erträge aus Kirchensteuerzuweisungen
 - Zuschüsse von Dritten
 - Kollekten und Spenden (für die eigene Gemeinde)
 - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten
 - sonstige ordentliche Erträge
 - Summe der ordentlichen Erträge

Ertragslage

- ordentlichen Aufwendungen
 - Personalaufwendungen
 - Zuschüsse an Dritte
 - Sach- und Dienstaufwendungen
 - Lebensmittel, Materialaufwand
 - Wirtschafts- und Verwaltungsaufwand
 - Ausstattung und Instandhaltung
 - Abschreibungen
 - Sonstige ordentliche Aufwendungen
- Summe der ordentlichen Aufwendungen
- Ergebnis der kirchlichen Geschäftstätigkeit (ordentliche Erträge – ordentliche Aufwendungen)

Ertragslage

- Finanzergebnis
 - Finanzerträge
 - Finanzaufwendungen
 - Finanzergebnis
- Ordentliches Ergebnis (Ergebnis kirchlichen Geschäftstätigkeit + Finanzergebnis)
- Außerordentliches Ergebnis (z.B. Grundstücksverkäufe)
 - Außerordentliche Erträge
 - Außerordentliche Aufwendungen
 - Außerordentliches Ergebnis
- Jahresergebnis vor Steuern (Ordentliches Ergebnis + Außerordentliches Ergebnis)
 - Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
- Jahresergebnis (alles)

Ertragslage

- Ergebnisverwendung
 - Jahresergebnis
 - Entnahmen aus Rücklagen
 - Zuführung in Rücklagen
 - Ergebnis aus Vorjahren (Ergebnisvortrag, i.d.R. 0,00 €)
 - Bilanzergebnis (i.d.R. 0,00 €)

Liquiditätslage

■ Liquiditätslage

- Wie verändert sich der Bilanzposten ‚Liquide Mittel‘ (Kasse, Bank) und welcher Bereich hat wie dazu beigetragen?
- Ermittlung für einen bestimmten Zeitraum (Haushaltsjahr)
- Ermittlung
 - indirekte Ermittlung (Liquidität aus gewöhnlicher Gemeindearbeit)
 - direkte Ermittlung (anderen Bereiche)
- landläufige Bezeichnung für die Liquiditätslage: Kapitalflussrechnung

■ Gliederung

- Kapitalfluss aus der laufenden Gemeindearbeit
- Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit
- Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit

Kameral <-> Kaufmännisch

■ Kamerale Sichtweise

- nur Geld / reine Liquiditätslage (= 1 Spielfeld)
- Habe ich Geld ausgegeben? Habe ich Geld eingenommen?
- Wieviel Geld ist am Jahresende noch über? Oder fehlt gar etwas?
 - Wenn was über ist: Wie möchte ich es zukünftig verwenden? (Rücklagenbildung)
 - Wenn was fehlt: Rücklagenentnahme?
- Wie viele Rücklagen (Geld!) sind am Jahresende noch da?

■ Kaufmännische Sichtweise

- viel mehr Geschäftsvorfälle
- Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Jahresabschluss)
- Auswirkung auf die Liquiditätslage (= 4 Spielfelder)
- Wie ist es um meine Eigenkapital (Ergebnisrücklage, EK) und meine Liquidität (Finanzrücklagen) gestellt? (Eigenkapital- und Liquiditätsreichweite)

Kameral <-> Kaufmännisch

■ Kamerale Sichtweise

- nur Geld / reine Liquiditätslage (**= 1 Spielfeld**)
- Habe ich Geld ausgegeben? Habe ich Geld eingenommen?
- Wieviel Geld ist am Jahresende noch über? Oder fehlt gar etwas?
 - Wenn was über ist: Wie möchte ich es zukünftig verwenden? (Rücklagenbildung)
 - Wenn was fehlt: Rücklagenentnahme?
- Wie viele Rücklagen (Geld!) sind am Jahresende noch da?

■ Kaufmännische Sichtweise

- viel mehr Geschäftsvorfälle
- Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Jahresabschluss)
- Auswirkung auf die Liquiditätslage (**= 4 Spielfelder**)
- Wie ist es um meine Eigenkapital (Ergebnisrücklage, EK) und meine Liquidität (Finanzrücklagen) gestellt ? (Eigenkapital- und Liquiditätsreichweite)

Kameral <-> Kaufmännisch

■ Ist nicht die GuV so etwas die die Kameraler Jahresrechnung?

- kameral: nur Geld: Auszahlung / Einzahlung
- kaufmännisch: Aufwand / Ertrag

■ Beispiel:

■ Der Gemeindesaal wird im Dezember 2024 für 750,00 € vermietet, im Januar 2025 erfolgt die Bezahlung, allerdings nur 500,00 €, weil es zu kalt war.

■ kameral: Einzahlung im Januar 2025: 500,00 € Gemeindehaus

■ kaufmännisch:

■ 2024

■ Erträge aus Vermietung: + 750,00 € => Gewinn: 750,00 €

■ 2025

■ Aufwand aus Forderungsverlusten - 250,00 € => Verlust: -250,00 €

Einzelfälle

Jetzt geht's loos! Jetzt geht's loos!

Einzelfälle: Rücklagen / Töpfe

- Teekesselchen: nur weil ein Wort gleich ist, muss es nicht immer das Gleiche sein
 - Schimmel: Was macht ein weißes Pferd auf der Marmelade?
 - Rücklagen:
 - kameral: Geld, dass ich mir zurücklege.
 - kaufmännisch: Begriff, um das Eigenkapital zu gliedern
 - Pflichtrücklagen
 - Substanzerhaltungsrücklagen
 - Ergebnissrücklagen
 - weitere Rücklagen
- wird gemehrt durch Schenkungen und Gewinne
- wird gemindert durch Verluste
- Gewinn / Verlust ergeben sich aus Aufwand und Ertrag, nicht aus Geld
- kamerale und kaufmännische Rücklagen haben nichts miteinander zu tun
 - kameral: Finanzrücklagen
 - kaufmännisch: Rücklagen

Einzelfälle: Rücklagen / Töpfe

Aktivseite (Vermögenslage)		(Finanzlage) Passivseite	
<u>Anlagevermögen</u>		<u>Eigenkapital</u>	
Grundstücke	1.000.000,00 €	Stammkapital	500,00 €
Fahrzeuge	1.000,00 €	SER	1.000.500,00 €
<u>Umlaufvermögen</u>		Ergebnisrücklagen	- 17.500,00 €
Vorräte		Jahresüberschuss	
Forderungen		<u>Fremdkapital</u>	
Liquide Mittel		Rückstellungen	
<u>ARAP</u>		Verbindlichkeiten	17.500,00 €
<u>Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag</u>		<u>PRAP</u>	
<u>Bilanzsumme</u>	1.001.000,00 €	<u>Bilanzsumme</u>	1.001.000,00 €

Einzelfälle: Rücklagen / Töpfe

Wo in der Bilanz sind denn die alten kameralen Rücklagen / Töpfe geblieben?

Finanzanlagevermögen

z.T. liquiden Mittel

auf der Passivseite sind sie nimmernicht zu finden (auch, wenn Passivposten genau so heißen)

	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			0,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
a. Grund und Boden		655.425,76	
b. Gebäude		30.389,32	
		<u>685.815,08</u>	
2. Glocken, Orgeln, technische Anlagen und Maschinen		16.917,40	
3. Kulturgüter, Kunstwerke, besondere sakrale oder liturgische Gegenstände		69,00	
4. Sonstige Einrichtung und Ausstattung		0,00	
5. Fahrzeuge		0,00	
6. Anlagen im Bau, geleistete Anzahlungen		0,00	
		<u>702.801,48</u>	
III. Sonder- und Treuhandvermögen			<u>0,00</u>
IV. Finanzanlagen			
1. Finanzanlagen zur Deckung von Rücklagen und anderen Passivposten			
a. Finanzanlagen in der Kassengemeinschaft		403.607,76	
2. Absicherung von Versorgungslasten		0,00	
3. Beteiligungen		2.860,00	
4. Sonstige Finanzanlagen und Ausleihungen		0,00	
		<u>406.467,76</u>	1.109.269,24
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			<u>0,00</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Kirchensteuern		0,00	
2. Forderungen an kirchliche Körperschaften		0,00	
3. Forderungen an öffentlich-rechtliche Körperschaften		0,00	
4. Forderungen aus Lieferungen aus Leistungen		586,87	
5. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände		0,00	
		<u>586,87</u>	
III. Liquide Mittel			
1. Kurzfristig veräußerbare Wertpapiere		0,00	
2. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		580,89	
3. Guthaben bei Kassengemeinschaften		19.634,88	
		<u>20.215,77</u>	20.802,64

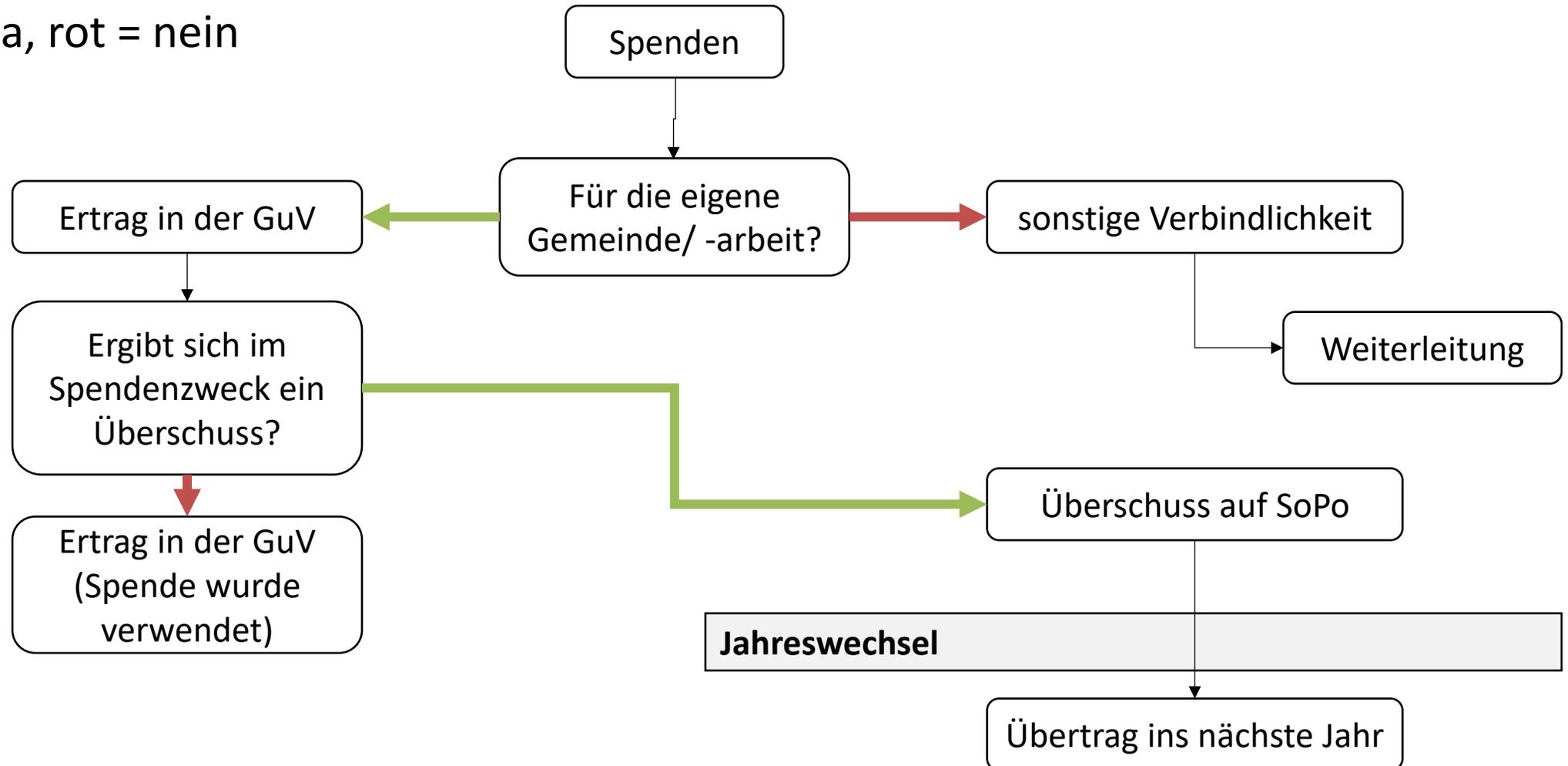
Einzelfälle: Rücklagen / Töpfe

- Und was ist mit diesen ‚Sonderposten‘?
 - das ist nur der Ausweis einer evtl. Verpflichtung
 - wie diese gedeckt sind (Geld, Glocken, Fahrzeuge, Briefmarken), ist vollkommen offen

Aktivseite (Vermögenslage)		(Finanzlage) Passivseite	
<u>Anlagevermögen</u>		<u>Eigenkapital</u>	
Grundstücke	1.000.000,00 €	Stammkapital	1.001.000,00 €
Fahrzeuge	1.000,00 €	Ergebnisrücklagen	- 17.500,00 €
<u>Umlaufvermögen</u>		<u>Sonderposten</u>	
Vorräte		SoPo aus Spenden	3.000,00 €
Forderungen		<u>Fremdkapital</u>	
Liquide Mittel		Rückstellungen	
<u>ARAP</u>		Verbindlichkeiten	14.500,00 €
<u>Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag</u>		<u>PRAP</u>	
<u>Bilanzsumme</u>	1.001.000,00 €	<u>Bilanzsumme</u>	1.001.000,00 €

Einzelfälle: Spenden

grün= ja, rot = nein



Einzelfälle: Spenden

<u>Aktivseite (Vermögenslage)</u>			<u>(Finanzlage) Passivseite</u>		
liquide Mittel	+ 1.500,00 €	1			
<u>Sachverhalt</u>			<u>GuV</u>		
1) Spende Jugendarbeit	1.500,00 €	1	Spendenertrag	+ 1.500,00 €	1

Einzelfälle: Spenden

<u>Aktivseite (Vermögenslage)</u>			<u>(Finanzlage) Passivseite</u>		
liquide Mittel	+ 1.500,00 €	1			
	- 1.000,00 €	2			
<u>Sachverhalt</u>			<u>GuV</u>		
1) Spende Jugendarbeit	1.500,00 €	1	Spendenertrag	+ 1.500,00 €	1
2) Materialaufwand (Pizza)	1.000,00 €	2	Materialaufwand	- 1.000,00 €	2

Einzelfälle: Spenden

<u>Aktivseite (Vermögenslage)</u>			<u>(Finanzlage) Passivseite</u>		
liquide Mittel	+ 1.500,00 €	1	SoPo Jugendarbeit	+ 500,00 €	3
	- 1.000,00 €	2			
<u>Sachverhalt</u>			<u>GuV</u>		
1) Spende Jugendarbeit	1.500,00 €	1	Spendenertrag	+ 1.500,00 €	1
2) Materialaufwand (Pizza)	1.000,00 €	2	Materialaufwand	- 1.000,00 €	2
			Zuführung zu SoPo	- 500,00 €	3

Einzelfälle: Spenden

<u>Aktivseite (Vermögenslage)</u>			<u>(Finanzlage) Passivseite</u>		
liquide Mittel	+ 1.500,00 €	1	SoPo Jugendarbeit	<u>+ 500,00 €</u>	3
	<u>- 1.000,00 €</u>	2			
	<u>500,00 €</u>				
Bilanzsumme	<u>500,00 €</u>		Bilanzsumme	<u>500,00 €</u>	
<u>Sachverhalt</u>			<u>GuV</u>		
1) Spende Jugendarbeit	1.500,00 €	1	Spendenertrag	+ 1.500,00 €	1
2) Materialaufwand (Pizza)	1.000,00 €	2	Materialaufwand	- 1.000,00 €	2
			Zuführung zu SoPo	<u>- 500,00 €</u>	3
			Jahresüberschuss	<u>0,00 €</u>	

Einzelfälle: Spenden

- es wird unterschieden, ob die Spenden
 - für fremde Zwecke sind (Durchlaufspende)
 - Weiterleitung an den eigentlichen Spendenempfänger
 - für eigene Zwecke sind
 - Erfassung als Ertrag
- wenn die Spende im Haushaltsjahr nicht (vollständig) verbraucht wurde
 - Einstellung in einen SoPo (Verpflichtung / Merkposten)
 - Übertrag in das nächste Haushaltsjahr, damit es dann als Ertrag genutzt werden kann
- Spenden sind vorrangig zu verbrauchen (Subsidiaritätsprinzip)
- Spenden sind zeitnah zu verbrauchen (2 Jahre)

Einzelfälle: Spenden

- der Spendenzweck ist zwingend zu erfüllen
 - ‚Wir wollen einen Bullen anschaffen!‘ -> Anschaffung Bullen
 - ‚Wir brauchen einen Bullen, der soll dann in der Gemeinde genutzt werden!‘ -> Anschaffung und Betrieb eines Bullen
 - ‚Die Jugendarbeit muss unterstützt werden. Die könnten z.B. einen Bullen gebrauchen. Spendet für die Jugendarbeit!‘ -> Anschaffung Bullen, Betrieb Bullen, Pizza

- fällt der Spendenzweck weg: Umwidmung, Rückzahlung

Einzelfälle: Verkauf Grundstücke

- Grundstücksverkauf: Verkaufserlös (Verkaufspreis) auf dem Bankkonto
- allerdings: Grund und Boden sowie Gebäude sind weg
- die Gewinnauswirkung ist geringer als gedacht (Abgang Restbuchwert (RBW))
- der Verkaufserlös kann nicht frei verwendet werden (Vermögenserhalt)

Einzelfälle: Verkauf Grundstücke

<u>Aktivseite (Vermögenslage)</u>		<u>(Finanzlage) Passivseite</u>	
Grundstücke - Vortrag	400.000,00 €	Vermögensgrundbestand	400.000,00 €
Bilanzsumme	<u>400.000,00 €</u>	Bilanzsumme	<u>400.000,00 €</u>
<u>Sachverhalt</u>		<u>GuV</u>	

Einzelfälle: Verkauf Grundstücke

<u>Aktivseite (Vermögenslage)</u>			<u>(Finanzlage) Passivseite</u>		
Grundstücke - Vortrag	400.000,00 €		Vermögensgrundbestand	400.000,00 €	
liquide Mittel	+ 500.000,00 €	1			
<u>Sachverhalt</u>			<u>GuV</u>		
1) Kaufpreiszahlung	500.000,00 €	1	Veräußerungserlös	500.000,00 €	1

Einzelfälle: Verkauf Grundstücke

<u>Aktivseite (Vermögenslage)</u>			<u>(Finanzlage) Passivseite</u>		
Grundstücke - Vortrag	400.000,00 €		Vermögensgrundbestand	400.000,00 €	
Abgang Grundstück (RBW)	<u>-400.000,00 €</u>	2			
	<u>0,00 €</u>				
liquide Mittel	+ 500.000,00 €	1			
<u>Sachverhalt</u>			<u>GuV</u>		
1) Kaufpreiszahlung	500.000,00 €	1	Veräußerungserlös	500.000,00 €	1
			Aufwand RBW	- 400.000,00 €	2

Einzelfälle: Verkauf Grundstücke

<u>Aktivseite (Vermögenslage)</u>			<u>(Finanzlage) Passivseite</u>		
Grundstücke - Vortrag	400.000,00 €		Vermögensgrundbestand	400.000,00 €	
Abgang Grundstück (RBW)	<u>-400.000,00 €</u>	2	Gewinnrücklage	100.000,00 €	3
	<u>0,00 €</u>				
liquide Mittel	<u>+ 500.000,00 €</u>	1			
Bilanzsumme	<u>500.000,00 €</u>		Bilanzsumme	<u>500.000,00 €</u>	
<u>Sachverhalt</u>			<u>GuV</u>		
1) Kaufpreiszahlung	500.000,00 €	1	Veräußerungserlös	500.000,00 €	1
			Aufwand RBW	<u>- 400.000,00 €</u>	2
			Jahresüberschuss	<u>100.000,00 €</u>	3

Einzelfälle: Substanzerhaltung / Stille Reserven

■ Substanzerhaltungsrücklage

■ gem. FiVO eine reine Gewinnrücklage

■ wenn Gewinn vorliegt: Zuführung

■ wenn Verlust vorliegt: Auflösung

■ eine Gewinnrücklage ist nicht in der Lage, eine innere Verpflichtung zur Geldverwendung darzustellen

■ der Ausweis der Substanzerhaltungsrücklage in der FiVO ist Tinneff!

Einzelfälle: Substanzerhaltung / Stille Reserven

Aktivseite (Vermögenslage)		(Finanzlage) Passivseite	
<u>Anlagevermögen</u>		<u>Eigenkapital</u>	
Grundstücke	100.000,00 €	Stammkapital	<u>500,00 €</u>
Fahrzeuge	1.000,00 €	SER - Vortrag	1.000.500,00 €
<u>Umlaufvermögen</u>		Jahresfehlbetrag	<u>- 17.500,00 €</u>
Vorräte	900.000,00 €	SER – neu	<u>983.000,00 €</u>
Forderungen		<u>Fremdkapital</u>	
Liquide Mittel		Rückstellungen	
<u>ARAP</u>		Verbindlichkeiten	<u>17.500,00 €</u>
<u>Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag</u>		<u>PRAP</u>	
<u>Bilanzsumme</u>	1.001.000,00 €	<u>Bilanzsumme</u>	1.001.000,00 €

Einzelfälle: Substanzerhaltung / Stille Reserven

■ Substanzerhaltung

- 80 % der Aufwendungen für ein Gebäude ist Substanzerhaltung
 - der Rest: Anschaffung und Abriss
- daher macht es Sinn, **Geld** für Instandhaltungen zurückzulegen
- d.h. dem Finanzanlagevermögen überschüssige Liquidität (Geld) mit einer Zweckbindung zuführen
 - Zweckbindung: per Presbyteriumsbeschluss im Rahmen der Ergebnisverwendung
- in der Bilanz hat das auf der Passivseite keine Auswirkungen
- auf der Aktivseite kann ein solcher Beschluss nicht bilanziert werden (nicht ausreichend Konten vorhanden)
- getätigte Substanzerhaltung wird (i.d.R.) nicht aktiviert, sondern ist sofort Aufwand
 - das wollen viele nicht, schließlich sind sie ja schon durch die AfA belastet

Einzelfälle: Substanzerhaltung / Stille Reserven

■ Bewertung Anlagevermögen

- mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibung
- daraus folgt: die Anschaffung/Herstellung von Anlagevermögen hat keine Auswirkungen auf die GuV
 - Kauf eines Grundstückes: Geld wird gegen Grundstück getauscht: kein Aufwand, sondern Tausch von Vermögensgegenstände (keine Entreicherung)
- Unterstellung: (fast) alle Vermögensgegenstände werden im Laufe der Zeit weniger Wert (z.B. Maschinen und Gebäude, durch Abnutzung, technischer Fortschritt, etc.)
- dieses ‚weniger an Wert‘ wird pro Jahr
 - von dem Restbuchwert des Anlagevermögens abgezogen
 - als Abschreibung in den Aufwand gebracht

Einzelfälle: Substanzerhaltung / Stille Reserven

- die Abschreibung bringt die Anschaffungskosten (kein Aufwand) über die Nutzungsdauer in die GuV (als Aufwand)

■ Substanzerhaltung

- ist i.d.R. sofort Aufwand (Gebäude wird repariert)
- die dadurch erreichte Werterhöhung wird nicht aktiviert (Vorsichtsprinzip)
- da so ein Wertzuwachs erzeugt wird, der nicht offen bilanziert werden darf, entstehen sogenannte ‚stille Reserven‘
- stille Reserven ist die Differenz zwischen Verkehrswert und Buchwert
 - stille Reserven gibt es für fast allen Vermögensgegenständen (Pkw, ND 5 Jahre)
- stille Reserven werden erst im Fall eines Verkaufes realisiert (und dann als Gewinn aus Anlageverkäufen in der GuV erfasst)

Einzelfälle: Substanzerhaltung / Stille Reserven

- daraus folgt:
 - Anschaffungs- und Herstellungskosten werden aktiviert, es entsteht kein Aufwand
 - die Abschreibung / AfA hat zwei Effekte
 - der Wert des Vermögensgegenstandes in der Bilanz wird gemindert (i.O.)
 - die Anschaffungskosten werden über die Nutzungsdauer verteilt zu Aufwand (i.O.)
 - Reparaturen / Renovierungen sind Aufwand, sie werden nicht aktiviert (i.O.)
 - durch die laufenden Reparaturen / Renovierungen verlieren die Vermögensgegenstände evtl. gar nicht so schnell an Wert
 - weiterhin kann auch durch äußere Umstände der Wert eines Vermögensgegenstandes verbessert werden (häufig bei Grundstücken der Fall)
 - aufgrund des Vorsichtsprinzips darf eine Wertsteigerung aber nicht durch Zuschreibung in der Bilanz ausgewiesen werden (das ist Schade, ist aber so)

Einzelfälle: Substanzerhaltung / Stille Reserven

- diese verdeckten Mehrwerte heißen: stille Reserven
 - diese werden erst bei einer Veräußerung aufgedeckt (Veräußerungsgewinn)
- ist das schön so? Nein, aber man kann damit leben
- Geld für zukünftige Instandhaltungen zurückzulegen macht Sinn (Bildung einer Finanzrücklage)
 - für die buchhalterische Umsetzung wird uns schon etwas einfallen
 - die in der Bilanz ausgewiesenen ‚Substanzerhaltungsrücklage‘ kann das nicht, sie hat keinen Nährwert

Einzelfälle: Substanzerhaltung / Stille Reserven

■ Gebäudepauschale

- für nicht ertragsbringende Gebäude (Kirchen, Gemeindezentren, Gemeindehäuser) wird ein pauschaler Betrag aus der KiSt-Zuweisung den Gemeinden zugewiesen
- diese Gebäudepauschale ist zweckgebunden => wird sie nicht genutzt, wird sie über einen SoPo in das nächste Jahr übertragen

Einzelfälle: Substanzerhaltung / Stille Reserven

<u>Aktivseite (Vermögenslage)</u>			<u>(Finanzlage) Passivseite</u>		
liquide Mittel	+ 65.000,00 €	1	SoPo Gebäudepauschale	<u>+ 5.000,00 €</u>	3
	<u>- 50.000,00 €</u>	2			
Bilanzsumme	<u>5.000,00 €</u>		Bilanzsumme	<u>5.000,00 €</u>	
<u>Sachverhalt</u>			<u>GuV</u>		
1) Gebäudepauschale	65.000,00 €	1	KiSt-Zuweisung	+ 65.000,00 €	1
2) Gebäudeinstandhaltung	50.000,00 €	2	Instandhaltung Gebäude	- 50.000,00 €	2
			Zuführung zum SoPo	<u>- 5.000,00 €</u>	3
			Jahresüberschuss	<u>0,00 €</u>	